

Iran geht in die Offensive – US-Stützpunkte nicht mehr tragfähig

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris (DL): Guten Tag, ich bin Dimitri Lascaris und melde mich am 7. September 2026 aus Griechenland für Reason2Resist. Im Südwesten des Jemen tobt derzeit ein Boden- und Luftkrieg, dem die westlichen Medien viel zu wenig Aufmerksamkeit schenken, obwohl dieser Krieg weitreichende Folgen hat. Warum ist er so wichtig? Weil das offensichtliche Ziel der Streitkräfte von Ansar Allah die Eroberung der südjemenitischen Hafenstadt Mocha ist, die nahe der engsten Stelle der Meerenge von Bab al-Mandab liegt – die natürlich zu den wichtigsten maritimen Engpässen der heutigen Welt zählt. In diesem Bericht werde ich Ihnen dramatisches Bildmaterial von den Kämpfen rund um Mocha zeigen. Außerdem werde ich auf weitere wichtige Entwicklungen im Zusammenhang mit den verbrecherischen westlichen Angriffskriegen in Westasien eingehen. Bevor ich damit beginne, denken Sie bitte daran, dieses Video zu liken und zu teilen, wenn Sie es informativ finden. Und falls Sie Reason2Resist noch nicht abonniert haben, hoffen wir sehr, dass Sie uns unterstützen und uns dabei helfen, die Reichweite unseres kompromisslosen, vor Ort recherchierten Widerstandsjournalismus zu vergrößern. Lassen Sie uns nun beginnen.

Am Wochenende veröffentlichte die jemenitische Ansar Allah ein detailliertes Video ihres verheerenden Raketenangriffs auf eine Versammlung saudischer Söldnerkommandanten, wie sie es selbst bezeichneten. Und hier ist dieses Video. Zu Beginn sehen Sie hier eine Überwachungsdrohne – die allerdings nicht für die Durchführung des Angriffs eingesetzt wurde –, die die Versammlung von Personen aufzeichnet, bei denen es sich laut Ansar Allah offenbar um Militärangehörige der von Saudi-Arabien unterstützten Streitkräfte handelt. Es ist durchaus bemerkenswert, sie hier bei Tageslicht ohne jegliche Deckung zu sehen – weder natürliche noch von Menschenhand geschaffene, beispielsweise in einem Gebäude unter freiem Himmel, wo Ansar Allah sie leicht identifizieren kann.

Und ehrlich gesagt: Wären sie aus militärischer Sicht auch nur minimal kompetent, würden sie sich meiner Meinung nach nicht auf diese Weise verhalten. Dies ist der Raketenangriff. Die Präzision dieses Angriffs ist bemerkenswert. Und offensichtlich mussten diese Soldaten einige Zeit an Ort und Stelle ausgeharrt haben, sodass Ansar Allah den Angriff durchführen konnte. Ich weiß nicht, wie schnell Ansar Allah den Angriff hätte durchführen können, nachdem sie entdeckt worden waren, aber offensichtlich wäre dies nicht sofort geschehen, was bedeutet, dass sie sich dort mindestens – ich würde sagen – eine Stunde, vielleicht sogar mehrere Stunden unter freiem Himmel bei Tageslicht aufgehalten haben, wie ich bereits erwähnt habe, und das Ergebnis ist die vollständige Vernichtung. Hier sehen Sie die anfliegende Rakete. Das Bild wird für einen Moment eingefroren, sodass Sie dieses Geschoss nur wenige Meter vom Ziel entfernt erkennen können.

Bevor ich Ihnen nun weitere Bilder und Videos von dieser äußerst wichtigen Kampfhandlung zeige, lassen Sie uns anhand einer Karte des Südwestens des Jemen die Lage überblicken. Und wenn Sie in die Mitte der Karte blicken – entschuldigen Sie, auf der linken Seite, wo Sie Blau sehen –, das ist das Rote Meer und die Meerenge von Bab al-Mandab, direkt an der Küste des Jemen; dort sehen Sie eine Hafenstadt namens Mocha, M-O-C-H-A. Und der rote Punkt in der Mitte dieser Karte ist eine weitere Stadt unter der Kontrolle der von Saudi-Arabien unterstützten Kräfte namens Taizz, und diese Stadt ist aufgrund ihrer Lage im Verhältnis zu Mocha wahrscheinlich eine wichtige Versorgungsquelle für die von Saudi-Arabien unterstützten Kräfte, die derzeit Mocha besetzen. Die iranische Medienagentur Fars berichtet, dass Ansar Allah die Verbindung zwischen Taizz und Mocha unterbrochen hat – vermutlich handelt es sich dabei um die Straße, die Sie vom roten Punkt aus in westlicher Richtung zur Küstenlinie verlaufen sehen, an der Mocha liegt. Berichten zufolge sollen Truppen von Ansar Allah ballistische Raketen auf Stellungen der von Saudi-Arabien unterstützten Streitkräfte in Taizz selbst abgefeuert haben, wobei laut dem iranischen Sender Press TV in der ganzen Stadt heftige Explosionen zu verzeichnen waren. Und hier ist ein Video von den Folgen – oder vielmehr vom Moment des Angriffs, wie ich glaube, in Taizz durch Ansar Allah.

Darüber hinaus ist ein Video aufgetaucht, das angeblich ein heftiges Feuergefecht irgendwo westlich von Taizz in Richtung Mocha zeigt; hier ist das betreffende Video. Ungeachtet dessen – und als ob dies für die von Saudi-Arabien unterstützten Streitkräfte nicht schon gravierend genug wäre – hat eine aus meiner Sicht zuverlässige Informationsquelle, Ryan Rozbani, der meines Wissens nach Iraner ist, heute auf X gepostet, dass saudische Kampfflugzeuge ihre eigenen verbündeten Streitkräfte im Jemen bombardiert hätten. Ein saudischer Kampffjet, so schrieb Ryan auf X, habe Berichten zufolge versehentlich Stellungen der von Saudi-Arabien unterstützten Al-Almaliqa-Kräfte in der jemenitischen Provinz Taizz getroffen; Dutzende mit Riad verbündete Kämpfer seien bei diesem Beschuss durch eigenes Feuer getötet oder verwundet worden. Abgesehen davon scheinen neu veröffentlichte Satellitenbilder vom Sentinel-2A ein neues Brandgebiet um einen Rohölspeicher in der Raffinerieanlage in Yanbu von Saudi Aramco zu zeigen – hier sehen Sie das entsprechende Satellitenbild. Ich werde es Ihnen noch einmal zeigen. Die Auflösung ist, glaube ich, nicht

besonders hoch, aber dennoch lassen sich dort Anzeichen für ein beträchtliches Brandgebiet in der Umgebung erkennen.

Auf Grundlage aller verfügbaren Informationen lässt sich derzeit nur schwer mit Sicherheit sagen, was vor Ort im Jemen geschieht; eines ist jedoch eindeutig: Die Saudis haben keinerlei Bereitschaft gezeigt, ihre kriminelle, unmenschliche und seit mehr als einem Jahrzehnt andauernde Blockade gegen den Jemen aufzuheben, und genau das ist die zentrale Forderung von Ansar Allah – die Aufhebung dieser Blockade. Tatsächlich scheinen die Saudis entschlossen zu sein, mit allen notwendigen Mitteln einen Krieg gegen Ansar Allah zu führen, um dessen Einflussbereich im Jemen zu begrenzen. Und da dies der Fall ist, ist es fast sicher, dass dieser Krieg nicht nur andauern, sondern sich auch verschärfen wird – was natürlich erhebliche Auswirkungen auf die Ölmärkte haben wird. Ich möchte damit zur Frage der Straße von Hormus kommen, jenem anderen äußerst wichtigen maritimen Engpass, der von den westlichen Angriffskriegen in Westasien tiefgreifend betroffen ist. Am Wochenende veröffentlichte das terroristische US-Militär ein Video, das angeblich iranische Öltanker zeigt, die nach einem Angriff sinken. Hier ist dieses Video.

Derzeit behauptet CENTCOM, nicht nur einen, sondern tatsächlich drei iranische Tanker angegriffen zu haben. Als Vergeltungsmaßnahme feuerten die Seestreitkräfte der IRGC drei Raketen von der iranischen Hafenstadt Sirik in Richtung der Straße von Hormus ab und erklärten, sie hätten drei Tanker ins Visier genommen, die mit den Vereinigten Staaten oder deren Vasallen in der Region in Verbindung stünden und versucht hätten, eine nicht genehmigte Route durch die Straße von Hormus zu nutzen; außerdem hätten sie drei mit den USA verbundene Schiffe an anderer Stelle angegriffen. Dies berichtete die iranische Medienagentur IRNA. Die IRNA zitierte die IRGC folgendermaßen: „An alle Schiffe, die in der Straße von Hormus verkehren: Lassen Sie sich nicht vom terroristischen US-Militär täuschen, sonst werden Sie ins Visier genommen.“ Iranische Medien veröffentlichten zudem dieses Video, das angeblich die Folgen eines iranischen Angriffs auf einen nicht genehmigten Tanker in oder in der Nähe der Straße von Hormus zeigt. Hier sehen Sie den kurzen Clip noch einmal; es ist zwar nur ein kurzer Ausschnitt, doch man kann eine sehr große Rauchwolke erkennen, die in der Ferne von einem Tanker aufsteigt. Die IRGC berichtete zudem, sie habe ein unbemanntes Oberflächenfahrzeug der US-Armee abgefangen, das versucht habe, in die Straße von Hormus einzudringen. Dieses Fahrzeug sehen Sie hier; allerdings weiß ich nicht, ob es sich tatsächlich um das abgefangene Objekt handelt oder ob es lediglich ein Foto dieses Schiffstyps ist, welches das US-Militär bereits bei früheren Gelegenheiten veröffentlicht hat – aber so sieht es jedenfalls aus. Ich verfüge über kein Filmmaterial von der Abfangaktion, zumindest derzeit noch nicht, aber es ist interessant, dass die USA auf den Einsatz unbemannter Schiffe zurückgreifen. Das bedeutet offensichtlich, dass sie der Ansicht sind, ihr Militärpersonal – ihre Matrosen und ihre Marinesoldaten an Bord dieser Schiffe – sei in Gefahr, sollten sie in die Straße von Hormus einlaufen. Wenn sie nicht in Gefahr wären, warum sollten sie dann unbemannte Schiffe entsenden? Und wenn sie tatsächlich in Gefahr sind, dann untergräbt dies – ebenso wie eine Fülle weiterer Beweise – die Behauptung von Trump, die Straße von Hormus sei offen und es herrsche „Business as usual“.

Am Wochenende verkündete der iranische Parlamentspräsident, Herr Ghalibaf, dass die Ära der verhältnismäßigen iranischen Reaktionen auf US-Aggressionen vorbei sei. Und gegenüber den Vereinigten Staaten äußerte er sich in einer wichtigen Rede – wie die iranische Medienagentur Tasnim berichtete – wie folgt: „Die Amerikaner sollten verstanden haben, dass die Ära der verhältnismäßigen Reaktionen vorbei ist; unsere Angriffe und jüngsten Operationen gegen die Stützpunkte der Aggressoren waren nur ein Anfang, und sollten sie dies bis heute noch nicht begriffen haben, sollten sie sich bewusst machen, dass sich die Spielregeln geändert haben. Und von nun an wird jeder Verstoß gegen die Interessen und die Sicherheit des Iran eine schnellere, härtere und schmerzhaftere Reaktion nach sich ziehen.“ Die wohl wichtigste Entwicklung dieses Wochenendes, soweit es die Straße von Hormus betrifft, ist die Ankündigung des Iran, seine Kontrollzone rund um die Meerenge auszuweiten. Und hier ist eine Zusammenfassung dieser Erklärung, die von Hormuz Letter auf X veröffentlicht wurde: „Der Iran kündigt an, in den kommenden Tagen eine neue Sperrzone außerhalb der Straße von Hormus einzurichten, die von der Blockadenlinie der US-Marine ausgeht und sich bis in Gebiete des Persischen Golfs erstreckt, so der Vorsitzende des iranischen Nationalen Sicherheitsrates (SNSC), Rezaei.“ Ich nehme an, dass hier der Nationale Sicherheitsrat gemeint ist. Und der Iran erklärt: „Jedes Schiff, das in diese neue Zone einläuft, wird auf die Sanktionsliste des Iran gesetzt, und Schiffe, die ohne Abstimmung mit dem Iran agieren, müssen mit Konsequenzen rechnen, darunter Versicherungsprobleme, spätere Transitprobleme, Geldstrafen, Festsetzung und Beschlagnahmung der Ladung. Der Iran erklärt, dies sei die erste Änderung in seiner Vorgehensweise bezüglich der Straße von Hormus seit Kriegsbeginn, wodurch die Kontrollzone des Iran weit über die Straße selbst hinaus ausgedehnt werde. Nach der Umsetzung werde der Iran den gesamten Schiffsverkehr, der in den Golf von Oman einfährt, kontrollieren.“

Man könnte sich jedoch fragen, ob der Iran tatsächlich über die Fähigkeit verfügt, ein derart ausgedehntes Gebiet südöstlich der Straße von Hormus im Golf von Oman zu kontrollieren. Auslöser für die US-Angriffe auf drei iranische Tanker an diesem Wochenende war offenbar, dass der Iran tatsächlich auf einen US-Flugzeugträger und einen Zerstörer geschossen hat. Und obwohl ich keine Erklärung des Iran gesehen habe, aus der hervorgeht, den Flugzeugträger und den Zerstörer getroffen zu haben, ist man dort offensichtlich der Ansicht, diese ernsthaft bedroht zu haben – was tatsächlich nicht nur Angriffe auf iranische Tanker auslöste, sondern auch eine Erklärung des für diese Region zuständigen US-Militärkommandos CENTCOM hervorbrachte, in der bestätigt wurde, dass seine Militärschiffe in der Region angegriffen worden waren. Der Iran verfügt also eindeutig über die Fähigkeit, Schiffe im Golf von Oman zu bedrohen, die sich in beträchtlicher Entfernung von der Straße von Hormus befinden. Und dies ist für die Vereinigten Arabischen Emirate von besonderer Bedeutung, da sich im Golf von Oman, an der südöstlichen Seite der Straße von Hormus, ein sehr wichtiger Hafen befindet – Fudschaira –, den die VAE nutzen, um zumindest bis zu einem gewissen Grad die Auswirkungen einer Sperrung der Straße von Hormus auf den Ölexport abzumildern. Falls die Iraner diese Blockade also tatsächlich durchsetzen können – wie Sie auf dieser Karte sehen können, oder vielleicht sehen Sie es nicht, aber ich kann Ihnen bestätigen, dass sich innerhalb dieser Kontrollzone, und zwar deutlich innerhalb dieser Zone, der Hafen von Fudschaira in den VAE befindet –, könnte dies

schwerwiegende Probleme für die Fähigkeit der VAE bedeuten, während des andauernden Angriffskriegs gegen den Iran weiterhin Öl zu exportieren. Unabhängig davon hat der pensionierte US-Armeegeneral David Petraeus – der übrigens wegen der Weitergabe geheimer Informationen an seine Geliebte verurteilt wurde und eine in der Tat sehr milde Strafe erhielt – gegenüber US-Militärmedien eingeräumt, dass die US-Stützpunkte im östlichen Persischen Golf nicht mehr tragfähig sind.

Dies ist ein Bericht der indischen Medienagentur WION, in dem es wie folgt heißt: „Der ehemalige CIA-Direktor David Petraeus behauptete in einem Interview, dass die US-Stützpunkte und die östlichen Golfstaaten nicht mehr tragfähig seien. Er erklärte, dass sowohl die Instandhaltung als auch der Betrieb der US-Stützpunkte beeinträchtigt worden seien.“ In einem Interview mit Global Gambit verwies der pensionierte Armeegeneral auf die iranischen Angriffe auf US-Stützpunkte und erklärte, dass die Militärstandorte und kritische Infrastruktur als Druckmittel genutzt worden seien. Er behauptete zudem, dass Amerika im Iran-Konflikt möglicherweise die Hälfte seiner Raketenabwehrsysteme eingesetzt habe. Er forderte die Trump-Regierung nachdrücklich auf, auf kostengünstige Drohnen umzusteigen und von der Ukraine zu lernen.“

Allerdings bezweifle ich zum gegenwärtigen Zeitpunkt, dass eine solche Wende eintreten wird, und selbst wenn dies der Fall sein sollte, wird die Umsetzung Zeit in Anspruch nehmen. Und sie wird den Iran nicht davon abhalten, weiterhin Schiffe in der Straße von Hormus anzugreifen und damit ein unannehmbar hohes Risiko für die meisten Reedereien weltweit zu schaffen. In diesem Zusammenhang ist zu berichten, dass das US-Militärkommando sein Militärpersonal weiterhin auf skandalöse Weise behandelt. Laut einem Bericht im Telegraph weigert sich das Pentagon, Entschädigungen für Soldaten zu zahlen, die im Iran-Konflikt ums Leben gekommen sind, da es sich nicht um einen Krieg handle. Ja, das ist richtig, meine Damen und Herren: In der verzerrten, gestörten Denkweise des Trump-Regimes stellt die gesamte Gewalt, die das US-Militär dem Iran zugefügt hat und die es selbst als Vergeltung durch iranische Streitkräfte erlitten hat, keinen Krieg dar; daher erhalten Menschen, die in diesem kriminellen Unterfangen ihr Leben gelassen haben, weil sie an die US-Regierung glaubten – wie beispielsweise dieser Pilot –, nicht die Leistungen, auf die sie Anspruch hätten, wären sie in einem tatsächlichen Krieg im Einsatz gefallen. Und in diesem Artikel des Telegraph heißt es: „Familien von gefallenen US-Soldaten im Nahen Osten führen einen Rechtsstreit mit dem Pentagon, um sicherzustellen, dass sie angemessene finanzielle Leistungen für ihre Angehörigen erhalten, die am Krieg der USA und Israels gegen den Iran beteiligt waren. Eine Witwe, Libby Klinner, schrieb in den sozialen Medien, dass die US-Luftwaffe sie nach dem Tod ihres Ehemanns, Major Alex Klinner (33), als nicht anspruchsberechtigt für zusätzliche Leistungen eingestuft habe, da der Kongress keinen offiziellen Krieg erklärt habe. Das ist eine beeindruckende militärische Führung, nicht wahr?

Wie reagiert nun der Ölmarkt auf all dies? Wie zu erwarten war, ist der Ölpreis heute erneut gestiegen. Dies ist das Preisniveau von vor etwa 30 Minuten. Das wäre also 6:30 Uhr Eastern Time bzw. 13:30 Uhr Athener Zeit. Wie Sie feststellen können, stieg der Ölpreis leicht um 0,6 % auf 96,87. Heute Vormittag lag er sogar deutlich über 97 Dollar. Und diese Grafik, die Sie

auf dem Bildschirm sehen, zeigt die Preisentwicklung von Brent-Rohöl im vergangenen Monat. Deutlich zu erkennen ist ein steiler Aufwärtstrend, der, wie ich sagen würde, etwa in der ersten Augustwoche einsetzte. Bis zum jetzigen Zeitpunkt gab es aus völlig rätselhaften Gründen zwischen dem 26. und 28. August einen Rückgang, seitdem steigt der Preis jedoch unaufhaltsam an, und es sieht sehr danach aus, meine Damen und Herren, als würden wir bei Brent-Rohöl wieder die 100-Dollar-Marke pro Barrel überschreiten. Denken Sie daran, dass der Preis für Brent-Rohöl zu Jahresbeginn bei etwas mehr als sechzig Dollar lag und zu steigen begann, als die Besorgnis zunahm, die USA und Israel könnten den Iran angreifen. Dann schoss er auf weit über hundert Dollar in die Höhe – ich glaube, er lag zeitweise sogar nahe bei 120 –, woraufhin die USA und andere Länder die Ölmärkte mit ihren strategischen Ölreserven überschwemmten und auch China aus nicht ganz eindeutigen Gründen seine Ölimporte drastisch drosselte, während Donald Trump alle möglichen Machenschaften veranstaltete, darunter auch unverhohlene Lügen über den Stand der Friedensgespräche und die Aussichten auf ein Ende des Krieges. Doch all diese Bemühungen laufen nun ins Leere. Die strategischen Ölreserven, insbesondere in den Vereinigten Staaten, gehen gefährlich zur Neige. Es scheint, als hätten die Chinesen ihre Importe bis zu einem gewissen Grad wieder auf das Vorkriegsniveau angehoben oder seien dabei, dies zu tun. Und kein vernünftiger Mensch nimmt die Behauptungen von Donald Trump ernst, dass Frieden in greifbarer Nähe sei. Wir werden uns alle an den Händen fassen und „Kumbaya“ singen.

Tatsächlich lügt Trump nicht einmal mehr. Wahrscheinlich hat er endlich begriffen, dass der Markt ihn nicht ernst nimmt, und er versucht nun, das Fünkchen Glaubwürdigkeit zu retten, das er bei einigen Marktteilnehmern vielleicht noch genießt. Auf jeden Fall wird dies für die Menschen auf der ganzen Welt eine in der Tat sehr schmerzhaft wirtschaftliche Phase werden. Und aus wirtschaftlicher Sicht ist nicht der Preis für Brent-Rohöl das Problem. Dieser Bericht ist gerade heute erschienen. Er wurde von Reuters veröffentlicht. Es handelt sich um einen Folgeartikel von OilPrice.com zu dem Reuters-Beitrag, in dem unter Bezugnahme auf Branchenexperten im Wesentlichen prognostiziert wird, dass es im gerade begonnenen dritten Quartal dieses Jahres zu gravierenden Engpässen bei Schiffskraftstoffen kommen wird. In dem Artikel heißt es: „Die Versorgung der Schifffahrtsindustrie mit Heizöl wird durch die kriegsbedingte Verknappung von Dieselmotorkraftstoff eingeschränkt, da Raffinerien Letzterem Vorrang vor Ersterem einräumen, wie Reuters berichtet; Asien dürfte dabei den schwersten Schlag erleiden.“ Und natürlich sind Japan, Südkorea, Pakistan und die Philippinen – allesamt Verbündete der Vereinigten Staaten – in hohem Maße von importiertem Öl abhängig, insbesondere aus der Region Westasien. Der Artikel fährt fort: „Laut Energy Aspects, zitiert von Reuters, wird die Knappheit im laufenden Quartal auf 218.000 Barrel täglich geschätzt; dies wäre das erste Quartal mit einer Knappheit an Schiffskraftstoffen seit 2025. Damals war die Knappheit mit lediglich 6.000 Barrel täglich noch deutlich geringer.“ Ein winziger Bruchteil der prognostizierten Knappheit von 218.000 Barrel pro Tag. Zitat: „„Aufgrund der anhaltenden Versorgungsstörungen im Nahen Osten erwarten wir, dass die Versorgung mit Heizöl im dritten Quartal weiterhin kritisch knapp bleiben wird“, erklärte ein Analyst von Rystad Energy gegenüber der Zeitung. Die Raffineriemargen erreichen weltweit Rekordhöhen, während sich die Energiekrise weiter zuspitzt. Der erste Aspekt dieser Krise ist natürlich die knapper werdende Rohölversorgung

aus dem Nahen Osten, doch es gab auch Schäden an Raffinerien im Nahen Osten. Tatsächlich wurde laut der Internationalen Energieagentur bis zu ein Fünftel dieser Raffineriekapazität – insgesamt fast zehn Millionen Barrel pro Tag – durch die Feindseligkeiten außer Betrieb gesetzt. Zusätzlich zu den Versorgungsstörungen im Nahen Osten haben ukrainische Drohnenangriffe die Dieselproduktion in Russland derart beeinträchtigt, dass das Land ein Exportverbot für Diesel verhängt hat.“

Es sind also nicht nur die westlichen Angriffskriege in Westasien, die diese Probleme auf dem Markt für Schiffskraftstoffe verursachen, sondern auch der von den westlichen Mächten unterstützte NATO-Stellvertreterkrieg gegen Russland. Sie sehen also, dass das Verhalten der Vereinigten Staaten, ihrer Vasallen und Verbündeten in Westasien und in Europa absolut verheerende Auswirkungen auf die Verfügbarkeit und die Preise wichtiger Erdölprodukte wie Diesel, Düsentreibstoff und Schiffskraftstoff hat; und obendrein führt die Eskalation des Tankerkriegs durch die Trump-Regierung de facto zu einer Verknappung des Angebots an Öltankern. Und wenn man das Angebot eines Produkts verringert, während die Nachfrage mehr oder weniger konstant bleibt, steigen die Preise, wie wir alle wissen, unweigerlich an. Die Kosten für den Transport von Öl und Ölprodukten auf dem Seeweg werden mit ziemlicher Sicherheit steigen, da durch die Eskalation des Tankerkriegs durch das Trump-Regime immer mehr Tanker – sei es vorübergehend oder dauerhaft – aus dem Verkehr gezogen werden. Insgesamt betrachtet sind die politischen Maßnahmen des Westens, des kollektiven Westens, aus wirtschaftlicher Sicht also eine absolute Katastrophe für die Menschen auf der ganzen Welt.

Wenden wir uns nun vor diesem Hintergrund Palästina zu. Die Palästinenser im Gazastreifen haben gerade eine herzerreißende Massenbeerdigung abgehalten. Und hier sehen Sie ein Foto von 100 Menschen, die zur letzten Ruhe gebettet wurden. Der Trauerzug fand für 100 Palästinenser statt, darunter 70 – ich wiederhole – 70 Kinder, deren Leichen von Zivilschutzteams unter den Trümmern zerstörter Häuser im Stadtteil Al-Zaytun südöstlich von Gaza-Stadt geborgen wurden. Ehre den Märtyrern. Ich möchte Sie nur daran erinnern, dass nach Angaben des völkermörderischen israelischen Regimes etwa 38 Kinder von palästinensischen Militanten getötet wurden; das behaupten sie zumindest bezüglich des 7. Oktober 2023. Natürlich wurden aufgrund der Umsetzung der „Hannibal-Direktive“ durch Israel an jenem Tag eine große Anzahl dieser Kinder – und vielleicht sogar die Mehrheit von ihnen – tatsächlich von israelischen Streitkräften und nicht von palästinensischen Militanten getötet. Auf jeden Fall gilt: Selbst wenn es wahr wäre, dass palästinensische Militante an jenem Tag 36 Kinder getötet hätten – bei diesem einen Angriff allein hat Israel fast doppelt so viele palästinensische Kinder und seit dem 7. Oktober 2023 tatsächlich Zehntausende von ihnen, vielleicht sogar weit über Hunderttausend, getötet. Und dennoch haben westliche Regierungen selbst bis heute keine nennenswerten Sanktionen gegen diese Kindermörder verhängt. Darüber hinaus veröffentlichte das Gesundheitsministerium von Gaza gestern seinen täglichen Bericht über die Opferzahlen. Es wurde berichtet, dass 17 Verletzte in den Krankenhäusern des Gazastreifens eingetroffen seien – jene wenigen, die in den letzten 24 Stunden noch funktionsfähig waren. Eine Reihe von Opfern befindet sich noch immer unter den Trümmern. Seit dem Waffenstillstand am 11. Oktober beträgt die Gesamtzahl der

Gefallenen 1.344. Die Gesamtzahl der Verletzten liegt bei 4.481. Insgesamt wurden 826 Leichen geborgen. Die Opferzahl der israelischen Aggression ist seit dem 7. Oktober 2023 auf 73.651 Tote und fast 175.000 Verletzte gestiegen.

Wie wir bereits mehrfach betont haben, handelt es sich hierbei zweifellos um eine erhebliche Unterschätzung, da Israel den größten Teil des Gazastreifens besetzt hält und es glaubwürdige Berichte gibt, wonach Beweise für Massenmorde vernichtet werden. Es handelt sich also lediglich um die Leichen, die von den Überresten des Gesundheitssystems im Gazastreifen geborgen und identifiziert wurden. Und ich möchte an dieser Stelle noch einmal betonen: Die Gesamtzahl der Menschen, die während des sogenannten Waffenstillstands von den israelischen Monstern getötet wurden, beträgt 1.344. Nach Angaben Israels belief sich die Zahl der am 7. Oktober von palästinensischen Militanten getöteten Personen auf 1.149. Wie bereits erwähnt, wurden viele von ihnen – wahrscheinlich eine Mehrheit oder jedenfalls möglicherweise eine Mehrheit – tatsächlich von Israelis getötet, als diese die „Hannibal-Direktive“ umsetzten, aber selbst wenn alle diese 1.149 Menschen von palästinensischen Militanten getötet worden wären – und selbst wenn man berücksichtigt, dass Israel einräumt, etwa ein Drittel davon seien Militärangehörige gewesen und somit legitime Ziele –, selbst wenn dies zuträfe, läge diese Zahl weit unter der Zahl der Menschen, die Israel im Gazastreifen während des sogenannten Waffenstillstands ermordet hat.

Ich möchte Ihnen außerdem von einigen bemerkenswerten Nachrichten berichten, die an diesem Wochenende von der völkermörderischen Entität selbst stammen. Zunächst wurde berichtet, dass ein ehemaliger israelischer Soldat, der als Grenzpolizist tätig war und an einer posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) litt, in der israelischen Siedlung Netanja das Feuer auf seine israelischen Grenzpolizeikollegen eröffnete. Die Beamten, auf die geschossen wurde, erwiderten das Feuer und töteten diesen ehemaligen Soldaten, der offenbar an PTBS litt. Israelische Medien veröffentlichten ein Video des Soldaten, aufgenommen kurz bevor er erschossen wurde; wie Sie sehen können, trägt er eine Schusswaffe bei sich.

Abgesehen von der Krise im Bereich der psychischen Gesundheit und der Selbstmordkrise im israelischen Militär, die allen Berichten zufolge von Tag zu Tag schlimmer wird, sind weitere Belege für einen Braindrain in Israel zutage getreten. Dieser Artikel wurde, wie ich glaube, gestern, also am Wochenende, von der Times of Israel veröffentlicht: *Laut einer Studie haben in den letzten drei Jahren 1.370 Ärzte Israel verlassen – das entspricht der Belegschaft eines Krankenhauses.* „Forscher der Universität Tel Aviv dokumentieren für den Zeitraum von 2023 bis 2025 einen massiven Braindrain mit einer Verfünffachung der jährlichen Abwanderung von Ärzten, die nicht zurückgekehrt sind, im Vergleich zum vorangegangenen Jahrzehnt.“ Jetzt suggerieren die Propagandisten der Times of Israel im Hauptteil des Artikels, dass es möglicherweise zu einem enormen Anstieg der Zahl der Ärzte gekommen ist, die diese völkermörderische Kolonie verlassen haben, da das kriminelle Netanjahu-Regime im Jahr 2023 eine von der Times of Israel als „Justizreform“ bezeichnete Maßnahme ergriff. Und natürlich wurde dies in jenem Jahr versucht und gesetzlich verankert, was große Proteste in Israel auslöste, doch was die Times of Israel nicht erwähnt, ist, dass 2023 zufällig das Jahr war, in dem Israel seinen live übertragenen, unverhohlenen

„Fuck-you“-Völkermord begann, der natürlich bis zum heutigen Tag andauert, und es scheint jenseits des Vorstellungsvermögens der sogenannten Journalisten der Times of Israel zu liegen, dass dieser Völkermord möglicherweise etwas mit der Abwanderung all dieser Ärzte aus der völkermörderischen Kolonie zu tun hatte. Schließlich könnte es einigen von ihnen ein Dorn im Auge gewesen sein, dass Israel Ärzte ermordet und gefoltert sowie medizinisches Personal generell massenhaft getötet und das gesamte Gesundheitssystem im Gazastreifen praktisch zerstört hat. Vielleicht waren einige dieser Ärzte aus diesen entsetzlichen Gründen ganz oder teilweise motiviert, Israel zu verlassen. Wie dem auch sei, meine Freunde, das ist unser Bericht für heute. Ich versuche gerade, Urlaubszeit zu nehmen, daher werde ich morgen möglicherweise keinen Bericht veröffentlichen. Das hängt davon ab, wie sich die Lage in den andauernden Angriffskriegen in Westasien entwickelt. Sollte ich jedoch morgen keine Gelegenheit haben, einen Bericht zu veröffentlichen, werde ich dies am Mittwoch nachholen. Vielen Dank, für Ihr Interesse heute, und bitte passen Sie gut auf sich auf.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail:
PayPal@acTVism.org

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVism>

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
